

# Individuelle Prophylaxe mit Konzept

*Prophylaxeassistentin Steffi Reiter arbeitet in der Berliner Praxis Ralf Wimberger nach dem innovativen goDentis-Konzept. Im Gespräch mit der ZWP-Redaktion berichtet sie, was das Besondere an dieser „Zahnprophylaxe mit System“ ist.*

## | Redaktion

**Frau Reiter, was ist Ihr beruflicher Werdegang? Wie sind Sie mit dem goDentis-Konzept in Berührung gekommen?**

Nach meiner Ausbildung zur ZMP habe ich bei einem Berliner Zahnarzt als Prophylaxeassistentin gearbeitet. 2004 habe ich zum ersten Mal von dem goDentis-Konzept gehört. Herr Wimberger ist ein überzeugter goDentis-Partnerzahnarzt, was einer der Beweggründe für mich war, in seine Praxis zu wechseln. Das Konzept der goDentis stimmt mit meinen Vorstellungen von guter Zahnprophylaxe überein. Ich bin mit meiner Arbeit zufrieden, bin motiviert und das schlägt sich natürlich auch im Umgang mit meinen Patienten nieder.

**Was unterscheidet das goDentis-Konzept von anderen Zahnprophylaxebehandlungen? Was war daran neu für Sie?**

Die Arbeitsabläufe nach dem goDentis-Konzept erfolgen in mehreren Stufen und benötigen etwas mehr Zeit als eine einfache PZR. Wir arbeiten nach dem hohen Standard des Programm-System-Handbuchs. Es ist sozusagen ein Regieplan, innerhalb dessen ich meine Behandlung individuell gestalten kann. Auch die Zusammenarbeit mit goDentis ist sehr gut: Ich hatte eine goDentis-Basischulung in Stuttgart und dann noch einmal die Gelegenheit, an einer Hospitation teilzunehmen.

Ich habe dort das goDentis-Konzept live erlebt und wieder einige Neuigkeiten auf dem Gebiet der Prophylaxe erfahren. Diese Trainings sind gerade am Anfang besonders wichtig, da der Umgang mit der Sonde zur Taschentiefenmessung (Flori-

daprobe, Abb. 1) und der Software (OH-Manager) Übung braucht. Außerdem hat sich durch die Schulungen schon eine Art „goDentis-Netzwerk“ unter uns Helferinnen gebildet, wir tauschen Meinungen, praktische Tipps und Erfahrungen aus.

**Wie läuft Ihre Arbeit in der Praxis Wimberger?**

Herr Wimberger und ich arbeiten Hand in Hand zusammen. Er weist seine Patienten

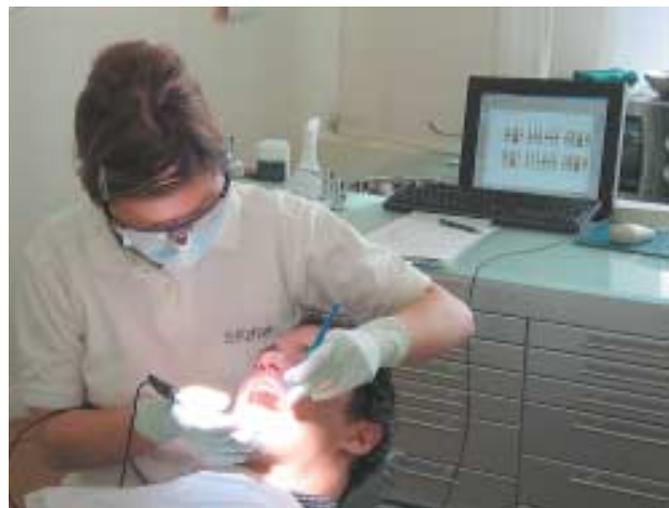


Abb. 1: Taschentiefenmessung mit der Floridaprobe.

auf die Notwendigkeit der Prophylaxe hin und wie wichtig die Mundgesundheit für das gesamte Wohlbefinden ist. Dann vereinbare ich mit dem Patienten einen eigenen Termin für die Prophylaxebehandlung.

## tipp:

Nähere Informationen erhalten Sie mithilfe unseres Faxcoupons auf S. 6.